



Stammsektion Gren Kp 33

www.stammsektion.ch

Rundschreiben Nr. 58

Sirnach, Juni 2023

Die Stadt Wil hat anfangs April verlauten lassen, dass 16 Stellen für Lehrpersonen noch nicht besetzt sind für das Schuljahr 2023/2024. Ein Metzgermeister hat mir erzählt, dass er dringend einen Metzgerlehrling sucht, da in diesem Gewerbe die gut ausgebildeten Fachkräfte rar sind. In den Medien hört man immer wieder, dass wir einen riesigen Fachkräftemangel in der Schweiz haben und deshalb gewisse Branchen in den nächsten Jahren darunter leiden werden. Am stärksten betroffen sind die Hotellerie und das Gastgewerbe, gefolgt von der IT (=Informationstechnologie), dem Maschinenbau und dem Waren herstellenden und verarbeitenden Gewerbe

Man werfe mal einen Blick in unser Gesundheitswesen oder besser gesagt in ein Spital. Auffallend viele hochdeutsch sprechende Fachangestellte für Gesundheit oder Ärzte sind dort angestellt. In der Medbase Wil sind Schweizer Ärzte eher in der Minderheit. Dafür haben wir weltweit eines der schwierigsten Aufnahmeverfahren (mit einem numerus clausus) für angehende Medizinstudenten. Das Studium nach der Prüfung unterliegt einem sehr harten Ausleseverfahren.

Nun spürt auch die Schweizer Armee den Fachkräftemangel. So konnte man in einer der letzten Ausgaben der Migros- Zeitung lesen: «Die Armee kämpft um Köche». Die Armee bildet talentierte Soldaten zu Truppenköchen aus. Sie sorgen für das leibliche Wohl der Soldaten und erhalten so die Bereitschaft der Armee. Aktuell sucht die Armee neue Fachkräfte für diese wichtige Funktion. Bis die künftigen Truppenköche gefunden und ausgebildet sind, sollen an acht Standorten Caterer gemäss klaren Vorgaben der Armee für den vollen Soldatenmagen sorgen. Mehr dazu liest du später in diesem Rundschreiben.



Auch der Vorstand sucht kompetente und geeignete Fachkräfte... Bist du interessiert?

In diesem Sinne semper fidelis Patrick Benz

Wir gratulieren

In diesem Rundschreiben darf ich 9 Kameraden zu ihrem persönlichen Jubiläum gratulieren. Allen Geburtstagskindern wünscht der ganze Vorstand an dieser Stelle nur das Beste und Happy Birthday!



60 Jahre Sinz Philippe, Altstätten Du bist zwar im Rheintal zuhause, trotzdem konnte ich nur wenig über dich in Erfahrung bringen. Das spricht für deine aussergewöhnlichen Tarnfähigkeiten oder meine nachlassenden Hirnzellen. Geniesse die letzten Arbeitsjahre und lass die Knorken knallen. Alles Gute zu deinem Geburtstag.

60 Jahre Mazenauer Peter, Berikon An dich kann ich mich erinnern, da du eher von kleiner Statur warst, aber gerne grosse Sprüche gerissen hast. Ich glaube heute noch dein rollendes RRR zu hören. Beim Nachtmarsch von Uznach über den Ricken hast du dich mit Blasen in den Pinz gesetzt. Du hattest spannende Geschichten zu erzählen, die wir gerne wieder einmal an einem Anlass hören würden.

65 Jahre Zoller Karl, St. Margrethen Du hattest gerade deinen letzten WK, als ich meinen Hamburger WK bestritt. Da du oft mit den Halter Brüdern zu sehen warst und einen dynamischen Eindruck auf dem Feld wie im Ausgang hinterlassen hast, hielt ich mich als Gruppenführer zurück. Als Pensionär hast du leider keine Sommerferien mehr. Geniesse zuerst dein Fest und dann die Pension.



80 Jahre Truniger Alex, St. Gallen Als langjähriges wohlverdientes Vorstandsmitglied geniesst du Berggänge genauso wie Matchbesuche des FC St. Gallen oder Anlässe der Stammsektion. Du hast einen breiten Horizont und bist ein spannender Gesprächspartner. Für die bevorstehende grosse Operation wünschen wir dir gutes Gelingen. Zuerst aber feiere dein Jubiläum und lass es dir gut gehen.

50 Jahre Oberli Matthias, Jenins Der letzte Kadi der Gren Kp 33 feiert die Feste wie sie fallen und zieht vielleicht am nächsten Tag seinen «heute Ruhetag» ein wie anno dazumal im WK in Alt St. Johann. Wenn du den Golfschläger so schwingst wie das Beil beim Holzhacken im Tessin, hast du ein kleines Handicap. Alles Gute zum halben Jahrhundert.

90 Jahre Mazenauer Hans, Zuzwil Vater und Sohn werden im selben Rundschreiben geehrt. Das ist etwas Besonderes. Du warst längere Zeit im Ausland und bist als stolzer 33 iger nach Hause gekehrt. Wir wünschen dir gute Gesundheit und ein frohes Fest.



60 Jahre Füllemann René, Kyburg Über dich kursiert folgendes Gerücht: Wenn du vom WK nach Hause kamst, hast du deinen Sold auf den Boden geworfen und wenn sich deine Frau bückt ... Ich nehme aber an, dass dies ein anderer Füllemann war. Jedenfalls warst du immer für ein Spässchen zu haben und hast gute Laune verbreitet. Auf dein Wohl.



50 Jahre Eggenberger Roger, Balgach Als Kadifahrer wurdest du sehr geschätzt, da du auch das rangtiefere Kader in den Ausgang gefahren hast. Auf dem Feld war dein Einsatz ebenso vorbildlich wie dein Umgang mit den Kameraden. Lass die Korken knallen und feiere dein halbes Jahrhundert.

60 Jahre Harzenmoser Alex, Niederglatt Unser ehemalige Revisor ist ein begnadeter Rapid-Fahrer und ein bodenständiger Typ. Trotzdem solltest du mit 60 keinen Rückwärtssalto mehr in den Fluss machen oder auf hohe Bäume klettern. Alles Gute zu deinem Geburtstag.

Hauptversammlung 2023

Unsere diesjährige HV findet am **28.10.23** im Restaurant Maienhalde **in Berneck** statt. Der Anlass beginnt vormittags und wird mit einem Mittagessen abgerundet. Weitere Infos mit genauen Zeitangaben folgen im nächsten RS 59. Wichtig ist, dass du jetzt gleich dieses Datum in deinen Terminkalender einträgst.



Bei der letzten HV 2022 kündigten wir eine Statutenrevision auf die kommende HV 2023 an bezüglich der Anzahl Vorstandsmitglieder. Wir haben das nicht vergessen und werden euch im nächsten Rundschreiben die beiden Änderungen detailliert vorstellen, damit ihr an der HV 2023 darüber abstimmen könnt.

Aktuelles aus den Medien - Schiessunfall

Bei einem Schiessunfall in der Schweizer Armee anfangs Juni wurden drei Personen verletzt. Armeesprecher Stefan Hofer bestätigt entsprechende Hinweise. Der Vorfall habe sich in einer Unteroffiziers-Schule in Gossau SG ereignet, sagt Hofer. Dabei habe sich versehentlich ein Schuss gelöst. Drei Personen wurden verletzt. Alle drei befinden sich in ärztlicher Behandlung. Keine der Personen wurde schwer verletzt. Die Armee hat laut Hofer eine entsprechende Untersuchung eingeleitet, um den Vorfall aufzuklären.

Ein Schuss – 3 Verletzte? Wie geht das denn?

Aktuelles aus den Medien – Fachkräftemangel Truppenköche

In der ganzen Schweiz sind sie stationiert, in Kasernen, Bunkern und manchmal auf dem Feld. Über zehn Millionen Mahlzeiten kochen sie jedes Jahr – und sorgen damit fürs leibliche Wohl von Zehntausenden von Soldaten. Mit einem täglichen Budget von 8 Franken und 75 Rappen pro Person bereiten sie Suppen und Salate zu, Poulet und Pasta, manchmal auch Desserts.

Die Rede ist von den Köchen der Schweizer Armee. Sie sind wichtig für die Moral der Truppe, wahrscheinlich wichtiger als die meisten anderen Funktionen. Nichts ist demotivierender, als im teilweise öden Militäralltag auch noch schlechtes Essen zu bekommen. Oder wie es die Armee selber beschreibt: «Essen gut, alles gut!»

Doch momentan ist nicht alles gut: In der Schweizer Armee herrscht ein akuter Mangel an Militärköchen. Damit sind die Truppenköche gemeint und auch ihre Vorgesetzten, die Küchenchefs. Das bestätigt die Armee auf Anfrage. Nur 70 Prozent des eigentlich benötigten Küchenpersonals steht zur Verfügung. Zwar sind grundsätzlich genügend Personen eingeteilt, nur leistet ein Teil von ihnen keine WK mehr. In absoluten Zahlen sieht die Situation so aus: Küchenchefs bräuchte es 784, es hat aber nur knapp 600. Truppenköche wären 2738 nötig, der Bestand ist 1879. Trotzdem betont die Medienstelle der Armee: «Die Verpflegung der Soldaten ist immer gewährleistet.» Damit das so ist, müssen nun oftmals auch andere Armeeangehörige in der Truppe den Kochlöffel in die Hand nehmen. Das ist aber nicht ideal. Denn laut der Armee kann sie so nicht auf genügend Fachkompetenz zurückgreifen. Die Arbeitslast müsse von weniger Leuten mit fundierter Ausbildung bewältigt werden.

Denn jeden will die Armee eigentlich nicht in die Küche stellen. Sie sucht Soldaten, die auch im zivilen Leben mit Lebensmitteln arbeiten. Gelernte Köche am liebsten, aber auch Metzger, Bäcker oder Lebensmitteltechnologen sind gerne gesehen. Vor nicht allzu langer Zeit funktionierte das noch anders, wie Florian Kropf erzählt. Er ist Co-Präsident des Verbandes Schweizerischer Militärkitchenchefs. Kropf sagt: «Früher konnte jeder Hobbykoch in der Armee hinter den Herd stehen.» Mit der Armeereform 95 änderte sich das. Damals wurde die Funktion des Kochgehilfen abgeschafft und jene des Truppenkochen eingeführt. Das Essen als reine Betätigung zur Aufnahme von Kalorien gehört damit auch im Militär der Vergangenheit an. Ausgewogen, vielseitig und regional sollen die Mahlzeiten heute sein. Das kulinarische Motto der Armee: «Gut, gesund und genügend.» Doch dafür



braucht es ausgebildetes Personal in der Küche. «Seit dem Systemwechsel stieg die Qualität des Essens zwar tatsächlich markant, doch gleichzeitig wurde die Rekrutierung schwieriger», sagt Kropf. Der simple Grund: Die Auswahl wurde kleiner.

Und dieser Trend setzt sich fort. Denn die ungenügende Zahl von Militärköchen erklärt die Armee mit der Entwicklung in der Gastrobranche: Immer weniger Jugendliche würden eine Kochlehre machen. Tatsächlich ist die Zahl der Lehrlinge in den vergangenen zehn Jahren um 28 Prozent gesunken.

Hinzu kommt, dass gleichzeitig der Anteil von Frauen und Ausländern unter ihnen immer grösser wird. Doch die sind nicht dienstpflchtig. Gegen diese Entwicklungen kann die Armee wenig ausrichten. Untätig bleibt sie aber trotzdem nicht. So wurde zur Entlastung der Truppenköche eine neue Funktion eingeführt, die des Küchenlogistikers. Er muss über keine beruflichen Vorkenntnisse verfügen und kümmert sich um alle logistischen Belange, während sich der Koch wirklich aufs Kochen konzentrieren kann. Zudem arbeitet die Armee im Moment daran, für die Ausbildung zum Truppenkoch ein zivil anerkanntes Zertifikat vergeben zu können – so wie es beim Küchenchef heute schon gemacht wird. Auf dem Spiel steht nämlich nicht nur die Moral der Truppe, sondern auch der internationale Ruf der Schweizer Militärköche. Denn der ist ausgezeichnet – im wahrsten Sinne des Wortes: Das im Jahr 1999 gegründete «Swiss Armed Forces Culinary Team» heimste schon mehrere Trophäen an der Koch-WM und der Koch-Olympiade ein.

«Ehrenmitgliederanlass mit Vorstand“ vom 9.6. 23



Im Restaurant Kreuz in Zuzwil trafen sich einige Ehrenmitglieder und der Vorstand mit Partnerinnen zu einem gemütlichen Abendessen.

Früher hiess dieses Treffen Kegelanlass, wo man sich tatsächlich heftige Gefechte auf der Kegelbahn lieferte. Da die meisten Ehrenmitglieder schon etwas in die Jahre gekommen sind, bevorzugen sie die manierliche Schlacht um das Büffet mit anschliessenden gesitteten Wortgefechten. Vielen Dank lieber Sepp für das Organisieren.

Hochzeit Reto Schweizer und Annemarie Zimmermann



Am 1. Juli gaben sich «the beauty and the beast» (stand so in der Hochzeitseinladung, ich hätte mich nie getraut, es so zu formulieren 😊) das Ja-Wort in der Stadtkirche St. Nikolaus in Wil.

Eine Anzahl Grenadiere stand Spalier und gratulierte. Wir wünschen euch an dieser Stelle alles Gute für eure gemeinsame Zukunft.



Von der Truppe – Landratten stechen in See

Unser Mitglied Roland Weder ist ein begeisterter Segler und lud seine ehemaligen Dienstkollegen auf sein Schiff ein. Er steuerte uns von Horn nach Arbon, lud zu einem feinen Bordfondue ein und brachte uns wieder sicher zu seinem Ankerplatz zurück. Danke lieber Roland für den gelungenen Ausflug mit vollem Service.



Witziges, da man eh zu wenig lacht

Lieber Gott... gib mir die Weisheit einige Menschen zu verstehen, die Geduld sie zu ertragen, die Güte ihnen zu verzeihen. Aber bitte gib mir keine Kraft, denn wenn ich Kraft habe, haue ich ihnen aufs Maul.

Eine Bikerin stellt ihr Motorrad ab, kurz darauf kippt es um. Geht ein Kerl vorbei und meint lächelnd: «Ich glaub, dein Motorrad hat einen Schwächeanfall.»

Die Bikerin erwidert: »Wenn du zwei Stunden zwischen meinen Beinen gewesen wärst, dann wärst du auch völlig erschöpft!«



Durch die anhaltende Hitzewelle sind frei herumlaufende Männer in grosser Gefahr...Männerschützvereine rufen zur Hilfe auf. Bitte stellt gut gekühltes Bier auf Gehwege und Fensterbänke, damit sie nicht verdursten.

Der Brauch, Frauen als Erste durch die Tür zu lassen, geht auf prähistorische Zeiten zurück. Auf diese Weise wurde geprüft, ob es keine Bären in der Höhle gab.

Räubergeschichte aus dem WK 1960

Hugo Eisenring hat mit seinem Beitrag über Werner Göldi (nachzulesen im RS 50) eine erfreuliche Reaktion ausgelöst. Er hat einen Brief mit Fotos von Hansruedi Bont zugeschickt bekommen, der einerseits der Onkel von unserem Mitglied Armin ist, andererseits selber seinen allerersten WK als Soldat 1960 bei den 33 iger Grenadieren geleistet hat.



Ein Jahr später folgte sein zweiter WK bei den St. Gallern und von dort stammt auch das Foto mit Werner Göldi (Mitte W. Göldi und links H.R. Bont)

Die Geschichte von Hansruedi Bont kannst du auf der nächsten Seite lesen:

Als Hamburger kam ich im November 1960 als erster Gren mit dem brandneuen StGw 57 zur Kompanie. Das gab verschiedene fast lachhafte Schwierigkeiten. Mein Sturmgewehr passte nirgends hin beim Exerzieren und war bei meinen Karabiner tragenden Kameraden immer auf Kollisionskurs. So musste ich jeweils hinten rechts fast alleine marschieren.

In diesem WK waren grosse Manöver angesagt: «Der Kampf am Ricken» oder «Die Rettung im Rheintaler Zug»

Lt. Heini Schenk fasste für seinen Rheintaler-Zug einen Spezialauftrag: Aufklärung bis und hinter die feindlichen Linien. Minutiös wurden wir auf diesen Auftrag vom Zfr vorbereitet, schwarze Köpfe, Arme und Hände schwarz (damals gab es noch keinen KAFÄZ).

Mir hatten die Rheintaler Kameraden den von ihnen bereits liebevoll vorbereiteten Flammenwerfer anvertraut. Kurz nach Mitternacht startete das Abenteuer. Mit mehreren Zwischenhalten (Sprech.- und Fluchverbot) durch unwegsames Gelände gab es eine Orientierung durch unsere Späher, dass sich der Feind eingegraben habe und uns offensichtlich erwartete. Dem Zfr gelang es nun eine sehr geschickte Umgehung zu finden. Im Morgengrauen konnten wir die Feinde von hinten überraschen, ein Geniestreich. Das daraus entstandene Gefecht war kurz und heftig. Endlich konnte ich auch mit meinem Flw unter dem Schutz der Kameraden in Aktion treten und die aus den Löchern kämpfenden Gegner mit dem Feuerwasser beglücken.

Blitzschnell – wie Furien – kamen erst zwei, dann drei, vier Gegner aus den Gräben, um sich für meinen Einsatz zu rächen. Das Flw-Wasser war ohne mein Wissen mit «Schweinegülle» verstärkt worden. Meine Rheintaler Ringer-Kameraden konnten mich vor grösserem Unheil retten. In der Manöverkritik gab es darüber noch zu reden!

Der Greni meint

Findest du heraus, wo die beiden Fotos gemacht worden sind? Es sind zwei verschiedene Orte...



Bis zum nächsten
Rundschreiben –
semper fidelis

